

Medikamente und Alkohol beissen sich!



Warum? – Alkohol kann ...

- den beruhigenden Effekt von Antiallergika oder Schlaf- und Beruhigungsmitteln verstärken;
- die Wirkungsweise von Gerinnungshemmern und Betablockern abschwächen;
- die Wirkung von Medikamenten gegen psychische Erkrankungen (Antidepressiva, Neuroleptika) ungünstig beeinflussen;
- zusammen mit Medikamenten die Leber zusätzlich belasten und zu Herz-Kreislauf-Problemen, Leberschädigungen und Einschränkungen der Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit führen;
- durch Medikamente (z.B. auch Antibiotika) verstärkt negative Körperreaktionen wie Übelkeit, Herzrasen, Wahrnehmungsstörungen hervorrufen.



Bedenken Sie daher:

- Auch wenn Sie Alkohol und Medikamente nicht zum selben Zeitpunkt einnehmen, kann der Mischkonsum gefährlich sein.
- Rezeptfreie als auch verschriebene Medikamente können eine Wechselwirkung mit Alkohol hervorrufen.
- Mit dem Älterwerden braucht der Körper mehr Zeit, um Alkohol und Medikamente abzubauen. Deshalb ist der Mischkonsum besonders gefährlich.

Informieren Sie sich immer bei Ihrem Arzt oder Apotheker über die Wechselwirkungen Ihres Medikamentes mit Alkohol. Verzichten Sie bestenfalls komplett auf den Genuss von Alkohol, wenn Sie Medikamente einnehmen.



1 Standardglas*

= 3 dl Bier = 1 dl Wein = 2 cl Schnaps



Trinke ich zu viel oder unangemessen?

Gesunde erwachsene Männer sollten nicht mehr als zwei Standardgläser* pro Tag trinken, gesunde erwachsene Frauen nicht mehr als ein Glas. Ein oder zwei Tage pro Woche ohne Alkohol hilft dem Körper diesen restlos abzubauen. Verzichten Sie während der Schwangerschaft und Stillzeit, im Strassenverkehr, während der Arbeit und bei der Einnahme von Medikamenten auf Alkohol.

Medikamente oder Alkohol: Bin ich abhängig?

Haben Sie ein ständiges Verlangen nach der Substanz? Treten körperliche oder psychische Entzugserscheinungen auf, wenn das Medikament oder ein alkoholisches Getränk nicht zur Verfügung steht? Benötigen Sie immer grössere Mengen, damit die gewünschte Wirkung eintritt? Vernachlässigen Sie zunehmend andere Aktivitäten und Verpflichtungen?

Unterstützung und Kontakt:

Wenn Sie merken, dass Sie nicht auf Alkohol oder Medikamente verzichten können, suchen Sie sich Unterstützung bei Ihrem Arzt oder Apotheker. Gerne berät Sie auch die Suchtberatung zu diesem Thema. Die Angebote der Suchtberatung sind kostenlos.

Gesundheitsamt des Kantons Zug
Suchtberatung
Aegeristrasse 56, 6300 Zug
T 041 728 39 39, F 041 728 24 63
suchtberatung@zg.ch
www.zg.ch/suchtberatung

Öffnungszeiten: Mo – Fr, 8.30 – 12.00 Uhr,
13.30 – 17.00 Uhr, Mo bis 18.00 Uhr

Beratungsgespräche sind nach telefonischer Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

Gesundheitsdirektion
Gesundheitsamt

 Kanton Zug

